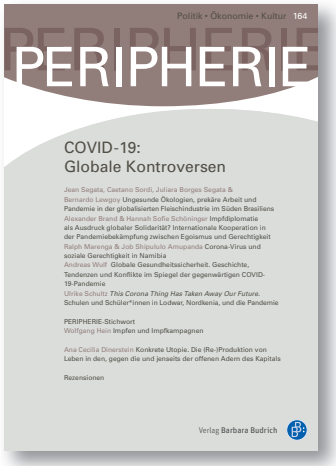
PERIPHERIE 165/166 (1/2022)

DDR postkolonial

248 Seiten – 29,90 €

ISBN 978-3-8474-2659-2

Über 30 Jahre nach dem Mauerfall scheinen die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland immer noch eklatant. Auch wenn sich die Lebensverhältnisse langsam angleichen, so sind Probleme der sozioökonomischen Marginalisierung in Ostdeutschland weiterhin verstärkt anzutreffen. Auch Rassismus, Migrationsfeindlichkeit und rechtsextreme Gewalt sowie die Unterstützung völkisch-autoritärer Gruppen und Parteien scheinen dort virulenter zu sein. Wie post- und dekoloniale Forschungen zeigen, verweisen rassistische Praktiken auf die Persistenz und Reaktualisierung kolonialer Machtverhältnisse. Kolonialrassistische Bilder und Ideen haben sich nicht nur in westliche, sondern auch in staatssozialistische Ordnungen eingeschrieben. *Peripherie* 165/166 untersucht, wie der amtlichen Leugnung zum Trotz derartige Denkmuster und Bilder die Politiken des staatlichen Antiimperialismus und Antifaschismus prägten, während sich die DDR als im Vergleich zu den Ländern des Globalen Süden höher entwickelte, homogene und *weiße* sozialistische Gesellschaft imaginierte.



Zuletzt erschienen:

PERIPHERIE 164 (3/2021)

COVID-19: Globale Kontroversen

160 Seiten – 19,00 €

ISBN 978-3-8474-2544-1

In den letzten Jahrzehnten wurden todbringende Infektionskrankheiten weitestgehend als Problem der ärmeren Länder des Globalen Südens angesehen. Die Gefahr einer neuen Pandemie mit vergleichbaren Auswirkungen wie die sog. Spanische Grippe wurde zwar in Fachkreisen befürchtet, aber auch in den Ländern des Globalen Nordens nicht wirklich ernst genommen. *Peripherie* 164 untersucht die ökologischen Ursachen und die sozialen Folgen der seit 2020 virulenten Coronapandemie.

Demnächst:

PERIPHERIE 167/168 (2/2022)

Möglichkeiten und Grenzen der Weltsystemtheorie (Arbeitstitel)

ca. 240 Seiten – 29,90 €

ISBN 978-3-8474-2660-8

Weltsystemansätze nehmen eine historische Perspektive auf globale Ungleichheits- und Abhängigkeitsverhältnisse im Kapitalismus ein; ihre Perspektive ist aus der Entwicklungstheorie und der soziologischen globalen Ungleichheitsforschung nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig waren sie von Anfang an umstritten, insbesondere wegen ihrer Konzentration auf Handelsbeziehung und der damit einhergehenden Vernachlässigung der Poduktionsverhältnisse. *Peripherie* 167/168 fragt danach, welchen Beitrag diese Theoriekonzepte zum Verständnis ungleicher Machtverhältnisse leisten können.